©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Grosswardein. — Sienit, Porphyrit, Trachyt, Schiefer, Sandstein, Kalk. 300—1200 Met.

670. *Ribes alpinum* L. — An felsigen beschatteten Stellen an Waldrändern. Im Bihariageb. auf dem Batrinaplateau im Kessel Ponora an den Quellen des Galbinabaches, dann im Valea séca iu der Umgebung des Berghauses und am Ostrande des Plateaus im Valea Odincutia unter der Eishöhle bei Scarisióra. In der Vulcangruppe am Kamme des Suprapiétra poiénile bei Vidra. — Im Gebiete nur auf Kalk beobachtet. 840—1140 Met.

Ribes rubrum L. — Allenthalben in Gärten und bei Ofen auch in Weinbergen gepflanzt. Im Tieflande, wo diese Art schlecht gedeiht, wird sie nur selten kultivirt angetroffen.

Ribes Uva crispa L. — In Gärten und Weinbergen gepflanzt.

671. *Ribes Grossularia* L. In Wäldern, insbesonders an felsigen Stellen. Im mittelung. Bergl. ungemein häufig an der Nordseite des Piliserberges vom Gipfel abwärts bis zur Thalsohle. Im Bihariageb. im Rézbányaerzuge am Abfalle der Margine gegen das Werksthal; am Rande des Batrinaplateaus an der Vereinigung des Galbina- und Pulsabaches bei Petrosa und im Valea Odincutia unter der Eishöhle bei Scarisióra; in der Vulcangruppe auf dem Suprapiétra poiénile bei Vidra. — Schiefer, Sandstein, Kalk. 475 bis 1265 Met.

Trigonella monspeliaca L.

im Gebiete der Flora Deutschlands.

Von **A. C. Mayer.**

Den seltensten Gefässpflanzen Deutschlands muss unstreitig die eigentlich Ungarn und andern südlichen Länderstrichen angehörige *Trigonella monspeliaca* L. beigezählt werden. Vor dem Jahre 1830 scheint sie als eine Bürgerin der deutschen Flora noch nicht bekannt gewesen zu sein. Bluff und Fingerhut haben selbe zwar in ihrem anno 1825 erschienenen Compendio florae Germaniae Th. II. pag. 217 aufgeführt, aber keinen Stand- oder Fundort angegeben. Host in seiner Flora austriaca. 1831. Th. II. pag. 383 gibt der Erste, u. zw. nach Schott einen Nied.-Oesterr. angehörigen Standort in sterilibus, campestribus herbidis zwischen Himberg und Moosbrunn — an, Orte, die der Grenze Ungarns ziemlich nahe liegen, und was A. Neilreich veranlasst haben mag, in seiner Flora von Wien p. 646 der Angabe der Fundorte: „Bei Simmering (Sauter) und auf Aeckern zwischen Himberg und Moosbrunn, meist häufig (Portenschl. Herb.),“ die Bemerkung beizufügen: es sei die *Trigonella monspeliaca* L. eine ungarische Pflanze, die durch fremde Sämereien eingeführt, bald in beträchtlicher Menge vorkommt, bald Jahre lang verschwindet.

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

In spätern floristischen Werken finde ich das Vorkommen der *Tr. monspeliaca* nur noch angegeben: in Röhlings Deutschland Flora 1839, Th. V., pag. 312 mit den Worten „an sonnigen Hügeln und an Wegen, in Böhmen bei Leitmeritz (Apotheker Burkhard in Niesky)“ Dann weiter auf Host's Autorität: „zwischen Himberg und Moosbrunn in Oesterreich.“ In F. Koch's Taschenbuch der deutschen und Schweizer Flora 6. Aufl. pag. 119 sind als Standorte der *Tr. monspeliaca* ebenfalls angegeben: „Himberg und Moosbrunn in Oesterreich, dann Leitmeritz in Böhmen,“ ausserdem aber noch „die schwarzen Felder in Mähren.“ Diese letztere Angabe ist jedoch ganz unrichtig den Vorarbeiten einer Flora des mährisch-schlesischen Gouvernements von R. Rohrer und A. C. Mayer 1835 entnommen, denn es erscheinen dort die schwarzen Felder bei Brünn als Fundort der *Trigonella foenum graecum* L. (und nicht der *Tr. monsp.*), wo selbe noch anno 1855 von A. Makovsky gesammelt wurde.

Auch A. Garke, Flora von Norddeutschland 1869, pag. 96, erwähnt des Vorkommens der *Tr. monsp.* bei Leitmeritz als ihres einzigen Standortes in Norddeutschland, mit den Worten: „auf trockenen Hügeln um Leitmeritz, und zwar selten.“

Nach diesem Citate sollte man meinen, dass *Tr. monsp.* ausser ihrem mehrerwähnten, jedoch nicht permanent scheinenden Standorte in Nied.-Oesterr., um Leitmeritz in Böhmen auf mehreren Punkten, — denn es ist ja von Hügeln und Wegen die Rede, vorkomme, und den Botanikern Böhmens diese — oder doch einer oder der andere derselben, bekannt geworden sein! Dem ist aber nicht so! — Seit mehr denn 30 Jahren, d. i. seitdem Apotheker Burkhard aus Niesky in der Lausitz, wahrscheinlich auf einer in die Leitmeritzer Gegend unternommenen botanischen Excursion die *Trigonella monspeliaca* L. auffand (teste Röhlings Flora Deutschlands), ist selbe von keinem andern Botaniker wieder gefunden worden, ja selbst denen aus nächster Nähe ganz unbekannt geblieben, was gewiss nicht der Fall gewesen wäre, wenn selbe auf mehreren Stellen „auf Hügeln und Wegen um Leitmeritz“ vorkäme und nicht auf einen einzigen von Burkhart nicht näher bezeichneten Standort beschränkt wäre. — Höchst wahrscheinlich würde sie auch mir bei meinen heurigen botanischen Ausflügen entgangen sein, wenn nicht ein besonderer im Nachfolgenden erzählter Zufall dieselbe so zu sagen in meine Hände gelegt hätte!

Es war den 13. Juni a. c. Nachmittags, als ich des Pflanzensammelns wegen, in Begleitung meines Sohnes Karl, den eine halbe Stunde westlich von Leitmeritz liegenden, an seinem Fusse von Acker-, Obst- und Rebe-Geländen umgebenen 1251 Fuss hohen Basaltkegelberg „Radobyl“ bestieg. Wir erreichten von der östlichen und nordöstlichen Seite aus, die mit einem mächtigen eisernen Kreuze gezierte Spitze des Berges, nachdem wir von den theils mit Rasen theils mit Gesträuchen überwachsenen, theils felsigen Lehnen, manches Interessante mitgenommen hatten.

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Eine Viertelstunde wurde der Erholung und der genussreichen Umsicht in dem anziehenden, selten schönen landschaftlichen Panorama gewidmet. Als wir dann nach der Südseite hinabzusteigen begonnen hatten, wurde ich gleich unterhalb des Gipfels, — der auch schon auf dem Dreikreuzberge bei Czernosek und auf dem Schreckenstein bei Aussig aufgefundenen niedlichen *Medicago minima* L. in grosser Anzahl ansichtig! Um mich unaufgehalten in der Nähe noch weiter um Pflanzen umsehen zu können, trug ich meinem Sohne auf, von dieser *Medicago* an 12—15 schöne Exemplare aufzuheben, sie in die Büchse zu verwahren und mir nachzukommen. Dieser Auftrag war kaum vollzogen, als ein beginnender derber Gewitterregen uns zur schleunigen Heimkehr nöthigte. Zu Hause angelangt, wurden die gesammelten Pflanzen sofort der Kapsel entnommen, um sie nochmals durchzusehen und unter die Presse zu bringen. — Doch, wie gross war meine freudige Ueberraschung als ich unter 12 Exemplaren der *Medicago minima* auch 2 der *Trigonella monspeliaca* L. fand. Es liess mir keine Ruhe, ich bestieg den folgenden Tag schon, abermals den Radobyl, um auf dem obbezeichneten Standorte der *Medic. minima* die *Trig. monspeliaca* aufzusuchen. Ungeachtet letztere bei oberflächlicher Besichtigung viele habituelle Aehnlichkeit mit ersterer hat, so fand ich denn doch sehr bald — diese beiden Pflanzen — untereinander wachsend, in beinahe gleich grosser, beträchtlicher Anzahl! Hiebei mache ich jedoch die Bemerkung, dass *Med. minima* sich auf der Süd- und Südwestseite (auf dem uncultivirten Theile) ziemlich weit hinabziehe, die *Trigonella* aber nur oben auf einem Terrain von circa 200 Quadr.-Klaftern Fläche vorkomme, und zwar auf theilweise ganz verwittertem, theilweise griesigem Basaltboden! Ich habe mir nachher viele Mühe gegeben, diese hier permanent auf einem beschränkten Standorte wachsende seltene Pflanze auf ähnlichen Punkten der Nachbarschaft in den Umgebungen von Leitmeritz aufzufinden, jedoch ohne günstigen Erfolg! Ob die *Tr. monspeliaca* in der Zukunft auf anderen Stellen der Gegend von Leitmeritz — in Böhmen, Deutsch-Oesterreich oder Deutschland aufgefunden werden wird, ist abzuwarten: vorläufig bleibt dieser isolirte, um $2\frac{1}{2}$ Breite-Grade (bis 50^0 32 ^{mm}) nach Norden vorgeschobene Stand- und Wohnort der in Ungarn und dessen süd- und südöstlichen Confinien heimischen *Trigonella monspeliaca* L. ein interessantes, wenngleich nicht alleinstehendes Faktum.

Leitmeritz, im Dezember 1869.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1870

Band/Volume: 020

Autor(en)/Author(s): Mayer A. C.

Artikel/Article: Trigonella monspeliaca L.. 72-74